

thet in der protestantischen Kirche, das als einen Grundsatz ihrer Kirche annahm: was in unsern symbolischen Büchern als eine Lehre des Christenthums bestimmt ist, das und nichts anders ist christliche, und in der Schrift gegründete Lehre. Wer das nicht dafür annimmt, den erkennen wir für keinen rechtgläubigen Christen, der kann kein Glied unserer Kirche sein. Ob zu solcher Bestimmung eine Kirche, die christlich heißen will, je ein Recht haben kann, das mögen andere beurtheilen. — Mich dünkt, es ist augenscheinlich, daß das eine Anmassung sei, dawider ein jedes Glied der christlichen Kirche zu protestiren berechtigt ist. Die Alternation ist mir nicht unbekannt, die hier von den billigsten Vertheidigern der symbolischen Bücher in der protestantischen Kirche gemacht wird. Es ist, sagen sie, entweder etwas Nöthiges, oder es findet keine Glaubenseinigkeit und Glaubensreinigkeit statt. Allein sie würden wohl schwerlich diese Alternation gemacht haben, wenn sie bedacht hätten, daß eine solche Glaubenseinigkeit, als durch symbolische Bücher erhalten werden soll, in der christlichen Kirche nicht nur unmöglich, sondern auch am allerwenigsten durch symbolische Bücher zu erhalten sei. Das erste erhellt aus der verschiedenen Denkarten der Menschen, nach welcher sie eine und dieselbe Lehre sich aus verschiedenen Gesichtspunkten vorstellen. Das letztere aber beweisen die häufigen innern Streitigkeiten in der Religionsparthei, die doch ihre symbolischen Bücher hat. Und was die Glaubensrei-